



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

schichte der deutschen Dichtung hinter der der andern Kulturerscheinungen etwas zurücktritt, und gerade die deutsche Dichtung sollte in einem als Lesebuch sich darstellenden Werke in erster Linie zur Geltung kommen. Die historischen und kulturgeschichtlichen Auszüge sind den besten deutschen Schriftstellern entnommen; so finden wir u. a. die Namen von Raumer, Treitschke, Gervinus, Reinhold Guenther, Heribert Rau, David Müller, Lübke. Ein etwas heikler Punkt in einem für Franzosen bestimmten Lesebuche war die Besprechung des deutsch-französischen Krieges von 1870—1871, sowie der grossen Folgen, welche derselbe für beide Völker nach sich zog. Hier galt es, das Nationalgefühl der Franzosen zu schonen, ohne die grossen Errungenschaften Deutschlands herunterzusetzen; dem Takt der Verfasser ist beides gelungen.

Im allgemeinen ist das Buch ein erfreulicher Beweis, dass das Studium der deutschen Sprache und Geisteswelt in Frankreich Eingang gefunden hat. Ein bemerkbarer Umschwung hat sich im Lande des „Erbfeindes“ vollzogen. Mehr und mehr ist man daselbst geneigt, das Grosse, was Deutschland auf fast allen Kulturgebieten geleistet hat, willig anzuerkennen. Richard Wagner, der noch vor zwei Jahrzehnten in Paris ostentativ niedergezischt wurde, gilt nun offen als der musikalische Führer, als welchen ihn französische Komponisten schon vorher anerkannt hatten. Deutsche Theaterstücke erscheinen auf der französischen Bühne; die deutsche Sprache darf ungefährdet in den Strassen von Paris gesprochen werden und ist in beinahe 300 Schulen der Hauptstadt ein obligatorischer Unterrichtszweig. Was edel denkende Geister geträumt haben,—eine geistige und vielleicht auch politische Verständigung der zwei grossen Nationen, die sich so wunderbar ergänzen, erscheint nicht mehr als ein Ding der Unmöglichkeit. Eine solche „entente cordiale“ hätte neben ihren idealen Vorzügen noch den Vorteil, dass sie andern Völkerverbindungen, die einen mehr offensiven und teilweise auch jingoistischen Charakter haben, das Gleichgewicht hielte.

Perlen deutscher Dichtung. Der deutschen Jugend gewidmet von Rektor Otto Bräunlich. Leipzig. Verlag von Ernst Wunderlich.

Die schön ausgestattete und in neuer Ausgabe erschienene Sammlung ist nach dem Vorwort des Verfassers bestrebt „ein reichhaltiges literaturkundliches

Magazin darzubieten, welches sämtliche in den verbreitetsten Literaturgeschichtsleitfäden angeführten poetischen Stücke etc. im Anschlusse an dieselben und in historischer Aufeinanderfolge enthält.“ Wenn auch die Reichhaltigkeit des dargebotenen Stoffes anerkannt werden muss, so darf doch nicht geleugnet werden, dass das Werk auf Vollständigkeit ebenso wenig Anspruch hat wie die Lehrbücher der Literaturgeschichte, auf die er Bezug nimmt. Wie in diesen Leitfäden, so sind auch in der vorliegenden Sammlung die verschiedenen Literaturepochen von Ulfilas bis zum Tode Goethes reich und übersichtlich vertreten: die neuere Zeit und insbesondere die Gegenwart werden von den meisten Verfassern literaturgeschichtlicher Lehrbücher einseitig und unvollständig behandelt. Wir vermissen in den „Perlen“ die Namen der Schweizer Keller, Meyer und Leuthold, der Österreicher Hamerling und Rosegger, ferner Wilhelm Jordan, Martin Greif, Johann Georg Fischer, Bodenstedt u. a. m.

Diese Mängel heben jedoch die Brauchbarkeit des Werkes nicht auf, und so sei dasselbe allen Lehrern und Beflissenen der deutschen Literaturgeschichte aufs beste empfohlen.

Beta.

A School History of the United States by William H. Mace, Professor of History in Syracuse University. Illustrated by Homer W. Colby, H. W. Dietzler and Denman Fink. Portraits by Jacques Reich. Rand, McNally & Co. Price \$1.00.

Mace's School History of the United States would indicate that Rand, McNally and Co. of Chicago are raising the standard of their publications. The book, itself, is not nearly as weak as its preface would indicate. The author probably wrote the preface at an inopportune moment.

“To impress great historical scenes upon the mind of the young,” says the author, “is as important as to paint them on canvas,” allowing that the mind of the young is a little better than canvas.

Previous to this he says: “An attempt has been made to have the narrative vivid in order that the pupil may not escape the impression that American History is an interesting movement, and that, whether in coöperation or in collision, men are always struggling to attain great ends. This quality seizes upon the human and dramatic feeling of the child and holds his interest in the subject.” We are looking forward to a